

Erfahrungsbericht ERASMUS+ Praktikum

Institut Català d'Investigació Química (ICIQ), Tarragona, Spanien; 02/2026-04/2026

Nachdem ich bereits zum Ende meines Bachelorstudiums einen fachlich wie kulturell sehr bereichernden Auslandsaufenthalt in Kanada absolviert hatte, war es mein Wunsch, auch während meines Masterstudiums (Chemie, JMU Würzburg) internationale Forschungserfahrung zu sammeln. Durch ein dreimonatiges ERASMUS+ Praktikum am Institut Català d'Investigació Química (ICIQ) in Tarragona, Spanien, konnte ich diesen verwirklichen.

Bewerbung, Vorbereitung und Formalitäten

Etwa fünf Monate vor dem geplanten Beginn meines Auslandsaufenthalts kontaktierte ich meinen späteren Host-Professor per E-Mail, wobei eine Würzburger Professorin meine Bewerbung durch ein Referenzschreiben unterstützte. Innerhalb weniger Wochen erhielt ich eine Zusage für ein dreimonatiges Forschungspraktikum von Februar bis Ende April 2026. Von Beginn an standen mir mein Host-Professor, der Labormanager des Arbeitskreises sowie eine Mitarbeiterin der Personalabteilung sehr hilfsbereit und unterstützend zur Seite, sodass die Ausstellung des Learning Agreement und die Einschreibung als Visiting Research Student am ICIQ unkompliziert verliefen. Neben der Buchung von Flug und Flughafentransfer (ich kann „Busplana“ für den Transfer vom Flughafen Barcelona nach Tarragona sehr empfehlen) stellte die Wohnungssuche die größte Herausforderung dar, da viele Inserate eine Mindestmietdauer von sechs Monaten oder mehr aufwiesen. Letztlich wurde ich in einer 3er-WG ca. 15 Gehminuten vom Institut, allerdings 35-40 Minuten vom Stadtzentrum entfernt, fündig. Daneben musste ich im Rahmen der Vorbereitung lediglich eine ergänzende Auslandsrankenversicherung abschließen; eine Anmeldung in Spanien war nicht notwendig (erst ab 90 Tagen). Da meine deutsche Bankkarte überall problemlos und ohne zusätzliche Gebühren funktionierte, eröffnete ich kein spanisches Bankkonto.

Forschungspraktikum am ICIQ

Da die Forschungsgruppe, in der ich mein Praktikum absolvierte, im Bereich der organischen Chemie und Katalyse weltweit einen guten Ruf genießt, war diese mit Mitarbeitenden aus Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika sehr international geprägt. Betreut wurde ich von einem deutschen Postdoc, was mir das Ankommen in der Gruppe deutlich erleichterte, da er meinen Hintergrund und meine Vorerfahrung gut einschätzen konnte. Gemeinsam arbeiteten wir an einem sehr spannenden und innovativen Projekt im Bereich der Nickel-Katalyse, was sich thematisch sehr gut mit meinen Schwerpunkten im Masterstudium deckt. Dadurch konnte ich inhaltlich und methodisch auf bereits erworbenem Wissen aufbauen, gleichzeitig aber viele neue

Einblicke gewinnen. Trotz langer Arbeitstage hat mir die Forschung durchwegs viel Spaß bereitet, wobei mir besonders gut gefallen hat, dass ich mich trotz meines kurzen Aufenthalts als volles Gruppenmitglied gefühlt habe und mir sehr viel Vertrauen entgegengebracht wurde.

Leben und Freizeit in Tarragona

Tarragona ist mit rund 140 000 Einwohner*innen in der Größe gut mit Würzburg vergleichbar. Neben dem ICIQ gibt es in Tarragona eine Universität (Universitat Rovira i Virgili). Der Stadtkern ist von einer Altstadt mit starkem römischem Einfluss (Amphitheater, Circ Roma) und einer Kathedrale geprägt. Dank der direkten Lage am Mittelmeer verbrachte ich meine Freizeit gerne am Strand und beim Baden im Meer (ab Mitte April). Darüber hinaus nutzte ich die gute Zuganbindung für zahlreiche Tagesausflüge in benachbarte Städte (z.B. Barcelona, Girona, Lleida, Tortosa, Sitges), was ich wärmstens empfehlen kann. Besonders freue ich mich darüber, dass ich während des dreimonatigen Aufenthalts einen guten Einblick in die katalanische Kultur bekommen konnte und typische Bräuche wie die Calcotada (BBQ mit gegrillten Frühlingszwiebeln), die Karfreitagsprozession und die Castells (Menschenpyramiden) miterleben durfte.

Grundlegende Spanischkenntnisse erwiesen sich im Alltag (Supermarkt, Bäckerei, ÖPNV etc.) als hilfreich.

Fazit

Rückblickend bin ich sehr dankbar für all die Erfahrungen, sowohl fachlicher als auch persönlicher und kultureller Natur, die ich sammeln konnte. Das dreimonatige Auslandspraktikum am ICIQ hat mich stark geprägt, weshalb ich es uneingeschränkt weiterempfehlen würde. Ein großes Dankeschön an ERASMUS+ für die finanzielle Unterstützung!